

ebenso der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Wir sollten uns aber hüten, Wissenschaftspolitik zu machen – sonst laufen wir Gefahr, dass die Gesellschaft das Vertrauen in die Wissenschaft verliert.“

Wissenschaftliche Fakten bilden die Grundlage für die politisch-gesellschaftliche Debatte. Daher heißt es im Aufruf der Fachgesellschaften: „Exakte und sorgfältige Wissenschaften sind essenziell für eine moderne Gesellschaft und dürfen nicht für populistische The-

sen zurechtgebogen werden. Die Freiheit von Forschung und Lehre und die Freiheit der Meinungsäußerung müssen gewahrt werden. Wissenschaftliche Fakten dürfen nicht geleugnet, relativiert oder ‚alternativen Fakten‘ als gleichwertig gegenübergestellt werden.“

Als sichtbares Zeichen, dass Wissenschaft international ist und von Kooperationen über Grenzen hinweg lebt, haben die fünf Fachgesellschaften für den kommenden March for Science einen Button

entworfen, der bereits auf den DPG-Frühjahrstagungen verteilt wurde und den die DPG-Fachverbände, -Arbeitskreise und -Gruppierungen in der DPG-Geschäftsstelle unter [presse@dpg-physik.de](mailto:presse@dpg-physik.de) anfordern können. Ferner wird unter der Adresse [www.wissenschaft-verbundet.de](http://www.wissenschaft-verbundet.de) eine Internetplattform eingerichtet, um auf weitere gemeinsame Aktionen der fünf naturwissenschaftlich-mathematischen Fachgesellschaften hinzuweisen.

## ■ Von DNA-Origami bis Gravitationswellen

Mit einer neuen Initiative stellt der Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) jede Woche eine Physikerin und ihr Forschungsgebiet vor.

Obwohl Physikerinnen in vielen verschiedenen Forschungsbereichen arbeiten und damit wesentlich zum wissenschaftlichen Fortschritt in Deutschland beitragen, gilt das Physikstudium häufig weiterhin als männliche Domäne. Der Frauenanteil bei den Physikbachelor-Absolventen ist laut Studierendenstatistik zwar auf 21 Prozent gestiegen [1], aber in den Karrierestufen nach der Promotion (Frauenanteil 22 Prozent) fällt er deutlich ab. So liegt der Anteil von Physikprofessorinnen (W3/C4) laut Statistischem Bundesamt deutlich unter 10 Prozent. Oft spricht man in diesem Zusammenhang von der „leaky pipeline“, bedingt durch soziale und kulturelle Auffassungen und (unbewusste) geschlechterbezogene Diskriminierung [2]. Auch auf den Tagungen der DPG liegt der Anteil von eingeladenen Sprecherinnen nur um die 18 Prozent.

Um zu zeigen, dass das Physikstudium und der Beruf der Physikerin in der Forschung auf allen Karrierestufen für Frauen allemal eine mögliche und hervorragende Berufswahl ist, stellt der Arbeitskreis Chancengleichheit der DPG derzeit mit seiner Initiative „Physikerin der Woche“ jeden Montag eine Physikerin in Deutschland oder eine deutsche Physikerin im Ausland und ihr jeweiliges Forschungsgebiet vor. Die einzelnen Berichte sind auf



Miriam Cabero Müller (links oben), Amelie Heuer-Jungeman (rechts oben), Anna Benecke (links unten) und Leila Mirzag-

holi (rechts unten) sind nur vier Physikerinnen, die sich auf der Website des AKC vorstellen.

der Homepage des Arbeitskreises Chancengleichheit einsehbar [3] und werden im Verlauf des Jahres noch um ausführliche Interviews mit den Teilnehmerinnen ergänzt.

Physikerinnen aller Karrierestufen, die in der Forschung arbeiten, sind herzlich eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Interessierte können sich beim Arbeitskreis Chancengleichheit melden.<sup>#)</sup> Im Januar und Februar haben bereits vier Doktorandinnen, zwei Postdotorandinnen und drei

Gruppenleiterinnen über ihre Arbeit in der Teilchenphysik, Astrophysik, Biophysik und Gravitationsphysik berichtet. Wir freuen uns auf weitere spannende Einblicke in die Forschung.

**Ulrike Böhm**

- [1] Physik Journal, Aug./Sept. 2017, S. 28
- [2] C. A. Moss-Racusin et al., PNAS **109**, 16474 (2012); E. Reuben et al., PNAS **111**, 4403 (2014)
- [3] [www.dpg-physik.de/dpg/gliederung/ak/akc/Publikationen/physikerin\\_der\\_woche.html](http://www.dpg-physik.de/dpg/gliederung/ak/akc/Publikationen/physikerin_der_woche.html)

#) [akc@dpg-physik.de](mailto:akc@dpg-physik.de)

**Dr. Ulrike Böhm**, National Institutes of Health, Bethesda, Maryland, USA, Kommissionsmitglied des AKC